



# Genau hinsehen

Bernd Eyer mann

zu den Missbrauchsgutachten und den Folgen

---

**D**er Fall des bei vielen Gläubigen so beliebten Pfarrers E. zeigt vor allem eines: Es ist richtig und wichtig, frühzeitig genau hinzusehen, wenn es Anzeichen für sexuellen Missbrauch gibt. Hätten sich die Anfang der 80er Jahre Verantwortlichen im Erzbistum Köln intensiver mit dem in keiner Weise entschuldigen Verhalten des jungen Priesters beschäftigt und – vor allem – wären sie mehr auf die ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen, also auf die Opfer, zugegangen, vielleicht wäre es gar nicht zu all den Taten gekommen, die Pfarrer E. vorgeworfen werden. Und viele der heutigen Opfer wären gar nicht zu solchen geworden.

Wenn der Betroffenenbeirat eine deutlich umfassendere Betreuung von Opfern sexuellen Missbrauchs fordert, dann hat er recht. Viele von ihnen dürften ihr Leben lang traumatisiert sein und brauchen auch Jahrzehnte nach

den Taten noch Hilfe. Hier steht das Erzbistum in der Pflicht, Leid wenn schon nicht gutzumachen so doch zu lindern. Der Betroffenenbeirat nennt als Beispiele Therapien, andere medizinisch erforderliche Maßnahmen oder das Erstellen von Anträgen. Oft sind es die vermeintlich kleinen Dinge, an denen die großen scheitern. Ohne Antrag keine Therapie. Insofern ist auch hier Unterstützung durch die Institution Kirche nicht nur wünschenswert, sondern unabdingbar.

Noch ein Wort zu Hamburgs Erzbischof Stefan Heße: Wenn der Papst ihm jetzt eine Auszeit gewährt und den Bischofsstuhl kommissarisch mit Generalvikar Ansgar Thim besetzt, ist das faktisch keine neue Lage. Schon nach seiner Bitte um Amtsverzicht hatte er seine Leitungsaufgaben an Thim abgegeben. Nun wird der Vatikan prüfen, ob Heßes Handeln auch aus Sicht der Kirche pflichtwidrig war. Und das dürfte dauern.